

# Reportagen der Innovationsagentur

Oktober 2009



Neulandfest in Remscheid Honsberg

Die Honsberger erobern ihr "Neuland"

3. Oktober 2009



## [Neulandfest - Die Honsberger erobern ihr "Neuland"]

Es ist vollbracht! Nach langer Planungs- und Vorbereitungszeit und großem Engagement durch Bürger, Wohnungsunternehmen, Stadtverwaltung sowie Remscheider Politik konnten die Abbrucharbeiten in Remscheid-Honsberg beginnen. Noch im September wurde der Abriss einer Häuserzeile auf der Honsberger Straße erfolgreich abgeschlossen. Dies war der für alle Honsberger sichtbare [Auftakt für die umfangreichen Veränderungen](#), die dem Stadtteil bevorstehen und ihn sattelfest für die Zukunft machen sollen.

Nun konnte am 3. Oktober die Eroberung des sogenannten Neulandes unter großer Beteiligung im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche gefeiert werden. Zu diesem Neulandfest, das wie immer am Honsberg von zahlreichen Akteuren des Stadtteils und Mitarbeitern der Stadtverwaltung äußerst lebendig und gastfreundlich gestaltet wurde, kamen neben den Honsbergern selbst auch Vertreter der Ratsfraktionen, des im Stadtteil tätigen Wohnungsunternehmens GEWAG sowie die Oberbürgermeisterin Beate Wilding.

In ihrer Ansprache am frühen Nachmittag erläuterte sie das Konzept der [Neuen Mitte für den Honsberg](#) als Haus für Vereine, Kirchen, soziale Einrichtungen und mehr. Dabei betonte sie, dass die Finanzierung noch unklar sei und machte deutlich, dass ohne eine Unterstützung durch die Bezirksregierung und das Land die Bemühungen der Stadt, der GEWAG sowie der vielen engagierten Akteure, nicht erfolgreich sein können. Aus diesem Grund zeigte sich die Oberbürgermeisterin auch optimistisch, dass mit einer Förderung gerechnet werden könnte. Frau Wilding dankte den zahlreichen Akteuren für die beispielhafte Arbeit im Stadtteil und die Organisation des Neulandfestes. Dabei äußerte sie sich hoffnungsvoll, dass sich die Stadtkonferenz und der Runde Tisch weiterhin so engagiert beteiligen werden.

Herr Walter von der GEWAG ergänzte die Ansprache der Oberbürgermeisterin, indem er die [wertvolle Arbeit vieler Menschen](#) auf dem Honsberg unterstrich. Nur gemeinsam ist es seiner Ansicht nach möglich, bei aller Veränderung Fortschritt zu erzielen und dabei doch das



[Die Neue Mitte als Zentrum für den Stadtteil](#)

[Auch Oberbürgermeisterin Wilding wieder "vor Ort"](#)



# Reportage



Ursprüngliche des Stadtteils zu bewahren. So soll auch zusammen mit Bürgern und Initiativen entschieden werden, wie die Zwischennutzung des Neulandes bis zum Beginn des Neubaus gestaltet wird.

Als dritter Redner und Gastgeber des Neulandfestes appellierte Pfarrer Korb, allen Beteiligten als wunderbarer Gastgeber des "Runden Tisches Honsberg" und engagierter Kämpfer für diesen Stadtteil bekannt, an die überörtliche Politik, die Früchte des bisherigen Prozesses nun auch zu ernten. Denn ohne die Verwirklichung der Neuen Mitte sei der Honsberg wenig zukunftsfähig. Pfarrer Korb bezeichnete das Projekt sogar als „letzte Tankstelle vor der Autobahn“ und verlieh damit der Bedeutung der Neuen Mitte auch sinnbildlich Nachdruck. Dabei betonte er die Aktivitäten der vielen Ehrenamtlichen im Stadtteil zu Recht besonders.

## Die Entwicklung auf dem Honsberg

Seit etlichen Jahren erfährt der Remscheider Stadtteil auch negative Entwicklungen. Denn die große **Genossenschafts- und Werksiedlung ist zunehmend von Leerständen betroffen**. Dies betrifft neben dem Wohnungsbau insbesondere die in den Stadtteilen vorhandenen Ladenlokale, aber auch Gewerbeimmobilien. Folgerichtig ging damit innerhalb weniger Jahre die Bevölkerungszahl des Stadtteils um knapp 15% zurück. Aktuell haben mehr als die Hälfte der Bewohner des Honsbergs einen Migrationshintergrund.

Dabei verfügt der Honsberg über **zahlreiche aussergewöhnliche und einzigartige Stärken**. Dazu zählt neben den guten Infrastrukturangeboten, insbesondere im sozialen Bereich, die innenstadtnahe und naturräumliche Lage. Die nun entstehenden Entwicklungsbereiche sollen den Stadtteil wieder stabilisieren und lebenswert für eine vielfältige Bewohnerstruktur gestalten. Denn neben dem Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde soll auch der Lindenhof - das Stadtteilzentrum und Mehrgenerationenhaus - abgerissen werden. Die zusammenhängende Fläche wird die Schaffung einer „Neuen Mitte“ für den Honsberg ermöglichen.

Bevölkerungsrückgang

von knapp 15% Prozent

Zahlreiche Stärken schaffen

Zukunftschancen





## Die Idee der Neuen Mitte

Innerhalb des **Runden Tisches Honsberg** - dem Gremium, in dem Vertreter der sozialen Einrichtungen, der Kirchen, der Stadtverwaltung, der Parteien und der Wohnungswirtschaft nun schon seit Jahren unermüdlich an einer neuen Zukunft für diesen Stadtteil arbeiten - entstand die Idee, etwas ganz Neues für den Honsberg zu entwickeln, eine neue Mitte, die für alle Honsberger zur Verfügung steht, unabhängig vom Glauben, Alter oder von der Einkommenssituation. Ein neues Stadtteilzentrum soll alle Religionen und die sozialen Angebote im Stadtteil an einem Ort bündeln und für engen Austausch sorgen. Von einer eigens gegründeten Arbeitsgruppe des Runden Tisches wurde ein erstes Konzept erarbeitet. Das **neue Zentrum** soll demnach wie eine **Wohngemeinschaft** funktionieren, in der jede Bewohnergruppe über ihr eigenes „Zimmer“ verfügt, in der es daneben aber auch zahlreiche Gemeinschaftsräume gibt, die für alle Honsberger und Besucher nutzbar sind.

Konkretisiert und visualisiert wurden die Anforderungen an die Neue Mitte im Rahmen einer **mehrtägigen Planungswerkstatt** im August 2008, in deren Rahmen drei Planungsbüros ihre Entwürfe für den Honsberg zusammen mit Bürgern entwickelten und präsentierten.

Die nun beabsichtigte Gestaltung der Neuen Mitte wurde durch das dänische Planungsbüro Lorenzen erarbeitet. So verfügt das neue Zentrum über einen gemeinsamen Bereich für alle im Stadtteil vertretenen Glaubensrichtungen und Einrichtungen sowie über individuelle Elemente. Die Mitte des Gebäudes soll über einen öffentlich durchgängigen Weg erschlossen werden. Auf diese Weise kann jeder Honsberger aktiv das Gebäude erfahren und die dortigen Angebote nutzen. Das Haus hat für alle einen gemeinsamen Hof, der als zentrale Erschließungsachse fungiert. Dabei soll die Einrichtung auch mit teilweise neu zu errichtenden Gebäuden für betreutes Wohnen kombiniert werden.

Über die eigentliche Neue Mitte hinaus soll eine **Vernetzung der vielen attraktiven Grünräume** erfolgen. Dafür ist eine neue Bepflanzung der Honsberger Straße, als Rückgrat des Quartiers, vorgesehen. In die-



sem Kontext sieht die Stadtverwaltung Remscheid für alle südlichen Remscheider Stadtteile eine Neuordnung und Aufwertung der Grünräume vor. Dazu zählen neue Wege zu den umliegenden Landschaftsräumen, um diese Standortqualität stärker in den Mittelpunkt zu stellen, sowie eine moderne Möblierung und Beleuchtung von Aufenthaltsbereichen, unter anderem mit [Landschaftsbalkonen](#). Auch in dieser Sache führt die Stadt eine umfassende Bürgerbeteiligung durch.

## Umgestaltung des Tunnels mit privaten Mitteln

Als ein besonderes Beispiel für die erfolgreiche Einbindung von Stadtteilakteuren ist zudem die [Umgestaltung des Fußgängertunnels](#) zu nennen, der einen nördlichen Zugang in die Siedlung darstellt. Denn das Engagement einer Arbeitsgruppe hat zu einem Entwurf eines Künstlers geführt und die Bereitstellung der benötigten Farben durch einen Privatier ermöglicht. Neben dem Landschaftspanorama, das von außen weithin sichtbar sein wird, erhält das Tunnelinnere eine Beleuchtung und die Gestaltung eines Waldweges. Dies ist ein typisches hervorragendes Beispiel für "Stadtteilentwicklung à la Honsberg": Auch in schwierigen Zeiten nicht kapitulieren, sondern durch Engagement und Überzeugungskraft gemeinsam dafür sorgen, dass dennoch etwas passiert!



Stadtumbaukino zu  
Erfahrungen und Emotionen  
der Bewohner

## Das Neulandfest

Das Neulandfest bot den Gästen zahlreiche Aktivitäten und Attraktionen. Ein Highlight war das [Stadtumbaukino](#), das in Kooperation zwischen der Stadt, dem Runden Tisch und der Einrichtung „Kraftstation“ entstand. Darin gingen alteingesessene Honsberger auf persönlich erlebte Eigenheiten des Stadtteils sowie die enge Verbundenheit mit dem nun weichenden Gebäudebestand ein. Dabei wurde auch klar, wie groß die Hoffnungen in die Neue Mitte und die Möglichkeiten des Förderprogramms Stadtumbau West sind. „[Wir leben hier und lieben den Honsberg](#)“ war das beeindruckende Statement der Bewohner.

Darüber hinaus konnte jeder Besucher anhand einer [animierten Photodokumentation](#) den Verlauf der Abrissarbeiten an der Honsberger Straße im Zeitraffer nachvollziehen. Der Führer des Abrissbaggers konnte darin sein Werk als „Künstler“ vollenden.



Kinder und Jugendliche bekamen auch etwas geboten. Zum einen war es Ihnen vorbehalten, an einem [Luftballonwettbewerb](#) teilzunehmen, bei dem ein Besuch im Zoo zur Belohnung stand. Im Gemeindezentrum gab es verschiedene [Spielstationen](#) und eine [Schminkaktion](#).

Eine türkische Frauengruppe, die Kirchengemeinde sowie weitere Akteure sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. So nutzten zahlreiche Bewohner die Gelegenheit am Nachmittag zu [Kaffee und Kuchen](#) im Gemeindezentrum zusammen zu kommen und über die Entwicklung des Honsberg zu diskutieren. Dabei sorgte der [Spielmanszug Remscheid](#) zwischenzeitlich für die musikalische Begleitung.

Spannend und sehr gefragt waren auch die „Guckrohre der Kreativität“, die den „Durchblick“ auf bedeutsame Flächen rund um das Gemeindezentrum richteten. Jeder Gast durfte zu der jeweils fokussierten Fläche seine Gestaltungsideen zu Papier bringen.

Außerdem wurden **Fahnen zur eigenen Gestaltung** an die Honsberger ausgegeben. Diese können nun auf unterschiedliche Weise den Stoff mit ihren Vorstellungen zur Neuen Mitte gestalten. Beim nächsten Stadtteilstadtteilfest sollen die Fahnen dann zum Einsatz kommen und den Honsberg schmücken.

## “Stadtteilentwicklung à la Honsberg”

Insgesamt machte das Neulandfest wieder einmal das **große Engagement von Bürgern, sozialen Einrichtungen, Kirchen, städtischer Verwaltung und lokaler Politik**, die die positive Entwicklung des Honsberg möglich machen, auf eindrucksvolle Weise erlebbar. Nun soll bis Ende des Jahres das detaillierte Nutzungskonzept für die Neue Mitte abschließend erarbeitet werden, um Unterstützung zur Verwirklichung bei Unternehmen und der öffentlichen Hand einwerben zu können.

Es bleibt diesem Stadtteil mit seinen beeindruckenden Akteuren zu wünschen, dass dieses ungewöhnliche Engagement, das auch in Krisenzeiten immer durchgehalten hat und nie in Frustration oder Beteiligungsmüdigkeit verfallen ist, trotz der finanziellen Krise bald damit belohnt und auch von Seiten der Fördergeber honoriert wird, dass der Honsberg seine neue Chance bekommt, die unter so viel gemeinsamer Arbeit kooperativ entwickelt wurde und die dieser außergewöhnliche Stadtteil sicherlich verdient!

Andre Wagner | David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Guckrohre der Kreativität  
für neuen Blickwinkel





Reportagen der Innovationsagentur

Neulandfest in Remscheid-Honsberg

Die Honsberger erobern ihr "Neuland"

Bearbeitung:

Cand.-Ing. Andre Wagner  
Dipl.-Ing. David R. Froessler



Innovationsagentur Stadtumbau NRW  
Talstraße 22-24  
D - 40217 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866  
Fax: 0211 5 444 865

eMail: [info@StadtumbauNRW.de](mailto:info@StadtumbauNRW.de)  
Web: [www.StadtumbauNRW.de](http://www.StadtumbauNRW.de)

Düsseldorf | Oktober 2009